

Calwer Wochenblatt

Nr. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Original Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 14. Januar 1897.

Wiederjähriger Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10
im Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die von ihnen auf Grund der Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über die Sonntagruhe (Minist.-Amtsblatt von 1895 S. 60 ff.) nach dem Formular Anlage 2 (B I Z. 6 letz. Abs.) und Anlage 3 (B V Z. 6 Abs. 2) zu führenden Verzeichnisse spätestens bis zum 15. Januar d. J. im Original als portopflichtige Dienstfache hierher vorzulegen.

Die in der nächsten Zeit etwa erteilten Bewilligungen sind vorzumerken und in die Verzeichnisse nach deren Rückkunft nachträglich einzutragen.

Calw, den 8. Januar 1897.

R. Oberamt.
Amtm. Gottert.

Die Gemeindebehörden

werden hiemit benachrichtigt, daß von jetzt ab auch Korporationswertzeichen zu 3 P. ausgegeben werden. Dieselben können von der Amtspflege bezogen und zur Befriedigung von Drucksachen verwendet werden.

Calw, 11. Januar 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In Altsburg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die fr. St. verhängten Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Calw, den 11. Januar 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 13. Jan. (Egdt.) Die Weihnachtsfeiern der hiesigen Vereine haben am Samstag mit der Feier des Militärvereins im Saale des Gasthofs zum Baldhorn ihren Abschluß gefunden. Dieselbe erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs, so daß der Raum des mit 2 Christbäumen geschmückten Saales vollständig besetzt war. Das reichhaltige Programm wurde in gelungener Weise durchgeführt und erntete reichen Beifall. Dasselbe begann mit der Gabenverlosung, die mancherlei Freude und Ueberraschung bereitete. Sodann wurde ein recht wirkungsvolles Doppelquartett „Der treue Kamerad“ von Attenhofer zum Vortrag gebracht. Im weiteren Verlauf des Programms wurden auch einige humorist. Stücke vorgelesen, z. B. „Die verunglückte Steuererhebung“ und „Eine Gemeinderatssitzung in Albershausen“ von Heinze, „Paule, der große Trommelortuose“, „Der neue Diener“, „Die Instruktionssunde bei Sergeant Knoll“ u. a. In den Pausen wurde dem Tanzvergnügen gehuldigt. Der Vorstand des Vereins, Hr. Karl Essig, brachte im Verlauf des Abends einen Toast auf unsern König aus, der freudigen Widerhall fand. Hr. Major v. Gehler toastete auf das fernere Gedeihen des Militärvereins und Hr. Raab brachte auf das Wohl des Vorstandes ein Hoch aus, die ebenfalls begeisterte Aufnahme fanden. Allen Mitwirkenden sprechen wir auch auf diesem Wege im Namen des Militärvereins unsern herzlichsten Dank für die gelungenen Aufführungen aus.

Calw, 13. Dez. (Biehmarkt.) Der heute hier stattgehabte Markt war nur schwach befahren. Namentlich fehlten die Signer aus den Waldorten, welche der bereisten Steigen wegen ausblieben. Es

waren zugeführt 234 Stück Rindvieh, 24 Körbe Milchschweine und 89 Stück Läufer. Der Handel in Rindvieh war ziemlich flau, die Preise gleichbleibend. Von Händlern selbst waren 70 Stk. zugebracht worden. Milchschweine lösten 10—20 M pro Paar.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat am 9. Januar d. J. die erledigte Expedientenstelle in Calw den Eisenbahngeliebten Funkenweh in Alpirsbach übertragen.

Stuttgart, 11. Jan. Strafkammer.

Wegen Körperverletzung wurde der 37jäh. verh. Tagelöhner Otto Haas von Tübingen, welcher Ende Oktober v. J. nachts spät am Ausgang einer Wirtschafft in der Weberstraße hier ohne jegliche Ursache einen ledigen Dienstknecht von Badnang durch acht Messerstiche am Arm, an den Beinen und am Kopfe verletzte, so daß er vier Wochen lang arbeitsunfähig war, unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurteilt. — Der vorbestrafte verheiratete Schuhmacher Georg Henninger von Vietingheim, welcher von einem Geislichen zu Markgröningen 4 M erbettelte unter der Vorpiegelung, sein Kind sei gestorben, er habe zu dessen Beerdigung kein Geld, es komme deshalb eventuell auf die Anatonie nach Tübingen, wurde mit Rücksicht auf seine Notlage wegen Betrugs im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängnis nebst 3 jährigem Ehrverlust verurteilt.

Stuttgart, 12. Jan. Strafkammer.

Der 36jäh. ledige Zimmermann Friedrich Braun von Ruppington O. A. Herrenberg, zuletzt in Cannstatt wohnhaft, stahl Ende Oktober v. J. einem durchreisenden jungen Handwerker nachts auf dem hiesigen Bahn-

Feuilleton.

Irrtümer.

Erzählung von H. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Schon bei den ersten Worten, welche Amtsrichter Flörede an ihn richtete, erkannte Bodmer, daß er hier einem ganz andern Inquirenten gegenüberstand, als dem wohlwollenden Polizeirat. Während dieser dem Verhör den Anstrich einer freundschaftlichen Unterhaltung zu geben gewußt, stellte jener seine Fragen kurz und scharf, und ging sehr bald auf den eigentlichen Kernpunkt der Sache über, indem er Bodmer fragte, weshalb er sich in der Frühe des gestrigen Morgens heimlich von Lettenhofen entfernt habe. Der Doktor antwortete daselbe, was er bereits dem Polizeirat gesagt.

Der Untersuchungsrichter machte eine wegwerfende Bewegung mit der Hand. „Beginnen Sie doch nicht sogleich mit einem Märchen, das Ihnen niemand glauben kann, wie Sie sich ja selbst sagen müssen. Hätten Sie einen solchen Brief erhalten, so wäre es doch das einfachste gewesen, Sie hätten denselben dem Baron von Letten gezeigt und gebeten, Sie sofort zu entlassen.“

„Einer Entlassung bedurfte ich nicht, meine Verpflichtungen waren, seit mein Zögling der Kadettenanstalt übergeben war, beendet; ich befand mich nur noch als Gast im Hause,“ antwortete Bodmer stolz.

„Nun, unter gebildeten Leuten ist es doch auch nicht Sitte, seinen Gastfreunden bei Nacht und Nebel, ohne Gruß und Dank davonzugehen,“ sagte der Amtsrichter spöttisch.

„Herr von Letten war nicht zu Hause und wurde erst spät zurück erwartet; ich konnte ihn nicht mehr sprechen. Ich würde später mein Benehmen schriftlich erklärt haben,“ erwiderte Bodmer.

„Aha, es gab also doch eine andere Erklärung dafür als die, welche Sie mir soeben gegeben haben,“ sagte der Amtsrichter überlegen. „Darf ich bitten, mir dieselbe jetzt mitzuteilen?“

Bodmer sah, daß er sich bereits verstrickt habe, weit unsicherer und sich überhastend erwiderte er: „Ich hatte dem Herrn Baron versprochen, bis über die Hochzeit in Lettenhofen zu bleiben, aber die Zusage reute mich. Der Herr Rittmeister von Warnbeck hatte mir mehrmals zu verstehen gegeben, daß ihm meine Gegenwart nicht angenehm sei; ich mochte ihm nicht wieder begegnen.“

„Sie wollen also behaupten, Sie wären in dem Glauben fortgegangen, daß in Lettenhofen eine Hochzeit stattfinden würde?“ fragte Flörede und blickte über seine Brillengläser hinweg den Doktor durchdringend an.

„Wie wäre das anders möglich gewesen?“ lautete die Gegenfrage, für welche Flörede nur ein verächtliches Achselzucken hatte.

„Es war vier Uhr morgens, als ich Lettenhofen verließ,“ fuhr Bodmer unaufgefordert fort.

„Das ist das erste wahre Wort, was ich von Ihnen vernommen habe,“ fiel der Amtsrichter ein, „aber was thaten Sie vorher?“

„Ich packte meine Sachen und schrieb den Brief an den Herrn Baron, den man gefunden hat.“

„Dazwischen liegt noch eine Kleinigkeit, die Sie verschweigen; doch beantworten Sie mir noch einige andere Fragen. Sie mußten, daß Fräulein Adelheid von Letten bei unverschlossener Thür schlief?“

„Es war dies allgemeine Regel für die Hausbewohner in Lettenhofen.“

hof einen Koffer Effekten im Wert von 100 M, den ihm jener zu momentaner Aufbewahrung während des Einsteigens gegeben hatte, entkam damit in den Zug nach Cannstatt und veräußerte dort teilweise die Effekten. Der vielbestrafte 36jähr. ledige Schreiner Karl Voll von Waldshut (Baden) war ihm dabei behilflich. Auch stahl Braun in einer Wirtschaft zu Cannstatt zwei Ueberzieher und ein Paar Zugstiefel im Wert von 30 Mark. Angesichts seiner Vorstrafen wurde Braun wegen Unterschlagung (des Koffers) und einfachen Diebstahls im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus, Voll wegen Hehlerei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 12. Jan. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfd. Schlachtgewicht: Farren und Stiere 46—48 S, Rinder 56 bis 60 S, Schweine 56—58 S, Kälber 65—75 S.

Ludwigsburg, 11. Jan. Letzten Sonntag Vormittag fiel laut „Ludwigsburger Zeitung“ vom zweiten Stock eines Hauses in der Alleenstraße ein ganzes Vorfenster herab und traf ein unten vorbeigehendes 12 Jahre altes Mädchen von Pflugfelden, welches Milch austragen half, an den Kopf, so daß das Kind eine klaffende, voraussichtlich ungefährliche Wunde davontrug. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle; das Kind wurde in einem benachbarten Laden verbunden und sodann zu seinen Eltern gebracht. Dieser Fall, der glücklicherweise ohne schwere Folgen verlaufen ist, zeigt, wie nötig es ist, auf Vorfenster, Läden u. s. w. und deren Befestigung ganz besondere Sorgfalt zu verwenden.

Ludwigsburg, 12. Jan. Bei der am letzten Samstag von Sr. Hoh. dem Prinzen Weimar auf der oberen Hälfte der Markung Kornwestheim abgehaltenen Treibjagd wurden 150 Hasen zur Strecke gebracht, so daß in diesem Jahr auf besagter Markung 450 Hasen in zwei Treibjagden zur Strecke gekommen sind.

Ludwigsburg, 12. Jan. Oberst v. Kormann, Kommandeur des Inf.-Reg. Alt Württemberg (3. Württemb.) Nr. 121 hat gestern das Kommando übernommen. Die Offiziere und Beamten des Regiments hatten sich zur Vorstellung auf dem Arsenalplatz versammelt. Die Vorstellung der Mannschaften vor dem neuen Kommandeur fand bei jedem Bataillon des Regiments in den betr. Kasernenhöfen statt.

Weislingen 11. Jan. Nachdem schon vorgestern die beiden Klassen des oberen Schulhauses wegen Ausbruchs der Diphtheritis geschlossen werden mußten, ist nun auch in der Familie des Famulus am Realgymnasium ein Kind an Diphtheritis erkrankt, so daß auch die Schließung dieser Anstalt geboten ist.

Saulgau, 12. Januar. Die Maul- und Klauenseuche, die nun seit mehr als 2 Monaten in unseren Bezirk und Stadt in so bössartiger Weise grassiert, daß hier in der Stadt allein bis jetzt 17

Stück Vieh gefallen sind, ist nun auch im hiesigen Farrenstall, der mit sehr wertvollen Zuchtstieren besetzt ist, ausgebrochen. In der kleinen Gemeinde Laubach sind bis jetzt allein dieser verheerenden Seuche 22 Stück, darunter wertvolle Tiere, zum Opfer gefallen.

Kulendorf, 12. Jan. Vorgestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Musikdirektors Staudacher-Ravensburg im Löwenstalle hier eine Sitzung der Vertreter des oberschwäbischen Gauvängerverbandes statt. Als Festort für das in diesem Jahre abzuhaltende Gauvängerfest wurde Biberach, und als Tag der Abhaltung desselben der 18. eventuell 25. Juli bestimmt.

Pforzheim, 10. Jan. In vergangener Nacht lehrte der Goldschmied Wilh. Debler, welcher erst vor kurzem von Schw. Gmünd hierher verzogen ist, gegen 2 1/2 Uhr in seine in der Gymnasiumstraße gelegene Wohnung zurück. Als er im Begriffe war, die Glasthüre zu öffnen, verlor er das Gleichgewicht, und stürzte die in unmittelbarer Nähe befindliche Treppe hinunter. Er erlitt einen Schädelbruch und war bald darauf eine Leiche. — Ein Knabe, der Petroleum in den Ofen goß, verbrannte so, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus der Pfalz, 10. Jan. Ein interessanter Jagdunfallprozeß ist nunmehr vom Landgericht in Frankenthal entschieden worden. Im Juli v. J. wurde auf einer Jagd der Prof. Dr. Hammerschmidt von Speier von Gutsbesitzer und Tabakhändler Theodor Michaux daselbst angeschossen, und zwar drang die Kugel in das Bein. Dr. Hammerschmidt wurde zwar wieder hergestellt; jedoch bleibt der einst so stattliche Mann ein Krüppel. Er kann sich nur mit Hilfe zweier Krüden fortbewegen. Dr. Hammerschmidt strengte, da die Erzielung einer gütlichen Vereinbarung mit Michaux sich als unmöglich erwies, eine Zivilklage an. Das Landgericht Frankenthal erkannte Michaux für schuldig und erkannte gegen ihn auf Zahlung einer Entschädigung von 25 000 M nebst Zinsen und Prozeßkosten. Von dieser Summe haben der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein Stuttgart 2/3 und Michaux 1/3 zu zahlen. Gegen dieses Erkenntnis ist von den Beurteilten Berufung eingelegt worden.

Nürnberg, 7. Jan. Die Sammlungen des Germanischen Nationalmuseums haben derartigen Zuwachs erhalten, daß zu Neubauten geschritten werden muß. Es hat deshalb die Anstalt mehrere angrenzende Anwesen gekauft.

Nürnberg, 10. Jan. Am Abend vor der Versteigerung der nicht abgeholten Gewinne der Nürnberger Ausstellungs-Lotterie hat ein Mann aus Fürth unter der Angabe, er sei der Besitzer des ihm zu Verlust gegangenen Loses, auf das ein Haupttreffer im Werte von 10 000 M gefallen war, die Versteigerung der Gewinngegenstände gerichtlich sistieren

lassen und auch einen Gerichtsbeschuß erwirkt; bezuglich des Amortisationsverfahrens als zulässig erklärt. Unter dessen hat sich aber noch eine Reihe von Personen gemeldet, die alle auch Besitzer des Loses gewesen sein und es verloren haben wollen. Da nach den Verlosungsbestimmungen sämtliche Ansprüche an die Lotterie bis Ende 1896 anzumelden waren, haben noch am letzten Tage angebliche frühere Besitzer des fraglichen Loses, zum Teil sogar telegraphisch, sich gemeldet. Es steht somit eine Reihe interessanter Prozesse in Aussicht.

Eberfeld, 8. Januar. Ein Prozeß gegen mehr als zehn noch schulpflichtige Kinder wird am 20. d. M. vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kommen. Die Kinder sollen sich gegen die Sittlichkeit in schwerster Weise vergangen haben. Die Voruntersuchung hat Dinge zu Tage gefördert, die aller Beschreibung spotten.

Weisensfeld, 11. Jan. Nachdem die Arbeiter der Glasfabrik der Aufforderung, mit dem heutigen Tag die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind, wurde heute in 30 hiesigen Schuhfabriken sämtlichen Arbeitern, insgesamt etwa 3000, gekündigt. Die dem Gewerbeverein angehörigen Arbeitern beschloßen, die Kündigungszeit auszuhalten. Die sozialdemokr. Arbeiter legten sofort die Arbeit nieder.

Landed, 9. Jan. Das Dorf Flietz ist am 7. ds. niedergebrannt. 27 Häuser wurden eingeäschert. 52 Familien mit 235 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist beträchtlich.

London, 9. Jan. Große Besorgnisse ruft der heute in Plymouth von Kalkutta angekommene Truppentransportdampfer Kuba hervor, auf welchem 4 Todesfälle an Cholera während der Reise vorkamen. Die Verstorbenen, 2 Gemeine eines Lancashire-Regiments und 2 eingeborene Lascar-Matrosen, wurden auf hoher See über Bord geworfen. Sofort nach Ankunft in Plymouth starb an Bord ein Sergeant. Weiter sind mehrere Leute an Bord krank, angeblich gleichfalls an Cholera. Die Bevölkerung ist aufgeregt, weil die Beulenpest in Indien heftiger wüthet als je.

Athen, 9. Jan. Infolge der schlechten Nachrichten von Kreta, wo die Christen sich neuerdings zum Kampfe rüsten, herrscht hier große Aufregung. 2000 Freiwillige stehen bereit, sich nach Kreta einzuschiffen.

Konstantinopel, 9. Januar. Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ beschloß der hiesige oberste Gesundheitsrat auf Antrag des österreichischen Vertreters, die Pilgerzüge von Indien nach Mekka wegen der in Indien herrschenden Pest zu verbieten. Die türkischen Vertreter widersetzten sich hartnäckig dem Beschuß, weil man der Pilgerfahrt als einem religiösen Gebot keine Schranken setzen dürfe.

Newyork, 11. Jan. Das aus Kuba zurückgekehrte Mitglied des Ausschusses des Abgeord-

„Sie wußten auch, daß Fräulein Adelheid die Gewohnheit angenommen hatte, sich durch Chloral den mangelnden Schlaf zu verschaffen?“

Bodmer zögerte einige Augenblicke, bejahte aber dann die Frage.

„Man sagt, Sie hätten ihr das Chloral verschafft.“

„Die erste Flasche hatte sie sich selbst von Berlin mitgebracht, später besorgte ich ihr auf ihren Wunsch eine zweite.“

„Heimlich, ohne daß die Eltern darum wußten.“

Bodmer warf den Kopf zurück. „Ich bin kein Denunziant; es gehört nicht zu meinen Lebensgewohnheiten, Dinge, die mir anvertraut werden, zu verraten.“

„Ah, Fräulein von Letten hatte Sie zu ihrem Vertrauten gemacht! Man hat mir aber gesagt, sie habe Sie in letzterer Zeit oft sehr schroff behandelt und Ihre Nähe auffällig gemieden.“

„Fräulein von Letten unterlag wechselnden Stimmungen,“ erwiderte Bodmer mit dumpfer Stimme.

„Deren Ursprung Sie nicht ganz fremd gewesen sein sollen.“

Bodmer schwieg.

„Was haben Sie auf diese Frage zu antworten?“

„Nichts,“ erwiderte der junge Mann leise aber bestimmt.

Der Amtsrichter wollte zornig auffahren, besann sich aber und sagte gelassen, aber schneidend: „Ich habe keine Mittel, Antworten von Ihnen zu erzwingen, dessen bedarf es aber auch nicht. Es ist durch die Aussagen der Hausgenossen erwiesen, daß Sie die junge Dame zu umgarnen gesucht, daß diese auch auf dem Wege war, Ihren Lockungen Gehör zu schenken, sich aber noch rechtzeitig besonnen hat, was sie sich und ihrer Familie schuldig ist.“

„Wer sagt das?“ leuchtete Bodmer.

„Es wird die Zeit kommen, wo Ihnen alle diese Dinge ins Gesicht gesagt werden,“ erwiderte der Amtsrichter, „und Sie werden dann zugeben müssen, daß Sie das arme junge Mädchen gequält und verfolgt haben seit Sie wußten, daß sie die Braut des Rittmeisters von Warnbeck war.“

„Ich — ich hätte Adelheid von Letten gequält und verfolgt!“ rief Bodmer die Hände zusammenschlagend. „Welch eine unerhörte Behauptung!“

„Sie hat ihren Verlobten öfter gebeten, sie aus Ihrer Nähe zu entfernen.“

Bodmer lachte grimmig auf. „Das kann sein.“

„Ja, Sie geben es zu!“ rief der Amtsrichter schnell.

Bodmer erschraf. „Das thue ich nicht. Wenn dem so wäre, wie man Ihnen gesagt hat, so wäre es doch das natürlichste gewesen, Fräulein von Letten hätte sich bei ihren Eltern über mich beklagt; man würde mich alsdann aus dem Hause entfernt haben, während man im Gegenteile mich dort noch festzuhalten beflissen war.“

„Herr Doktor, Ihre Beweisführung zeugt von geringem Edelmut,“ versetzte der Amtsrichter verächtlich. Als Bodmer ihn betroffen anblickte, fuhr er fort: „Zwischen Ihnen und dem jungen Mädchen bestand ein Geheimnis, das Ihnen eine vermeintliche Macht über sie gab. Sie wagte nicht, sich offen über Sie zu beklagen.“

„Das ist nicht wahr!“ schrie Bodmer dazwischen.

„Sie spielten mit ihr wie die Katze mit der Maus; noch am letzten Abend haben Sie eine sehr lebhaft Unterredung im Garten mit ihr gehabt.“

„Das — das kann ich nicht leugnen,“ gab Bodmer zögernd zu.

„Welches Inhalts war dieselbe?“

„D — wir behandelten Dinge ganz allgemeiner Natur.“

(Fortsetzung folgt.)

netenhaus für die ausw. Angelegenheiten, Nonney, spricht in einem Schreiben an das Journal die Meinung aus, Spanien sei nicht in der Lage, den Aufstand zu unterdrücken. Das sei auch die Ansicht des amerikanischen Konsulats in der Havana, die er auf Ersuchen desselben dem Staatssekretär Olney mitgeteilt habe.

Vermischtes.

Von einem mißvergnügten Schaffhauser Wähler wurde bei der Wahl eines Gemeindevorstandes ein Stimmzettel eingelegt, der neben dem Namen des Kandidaten die Bibelstelle, Jes. 41, 24 enthielt: „Siehe, Ihr seid weniger als nichts und Euer Werk ist weniger als nichts, und wer Euch wählt, der ist ein Grueel.“

Eine originelle Bürgerauschuhwahl fand in Grubingen statt. Beim ersten Wahlgange erschien gar kein Wähler, beim zweiten stimmte der Ortsvorsteher allein ab, der dann die austretenden Bürgerauschuhmitglieder wieder wählte.

Eine nachahmenswerte Bekanntmachung durch welche die Bezeichnung „Bauer“ wieder zu Ehren gebracht werden soll, hat, der Danz. Btg. zufolge, der Landrat v. Boddien in Filschne (Prußn. Posen) erlassen. Sie lautet:

Es ist aus bäuerlichen Kreisen mit Recht darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bezeichnung „Bauer“ zu Ungebühr mehr und mehr, besonders auch durch Einfluß der Behörden, verschwindet. Ich werde von jetzt ab diese ehrenvolle Bezeichnung in den amtlichen Schreiben wieder überall gebrauchen und namentlich den nichtsagenden Ausdruck „Besitzer“ dadurch ersetzen, da ich weiß, daß unsere bäuerlichen Wirte das Land nicht bloß besitzen, sondern auch bebauen wollen, was ihnen eben zur Ehre gereicht.

Eine Erbschaft von hundert Millionen hat der verstorbene Senator Hornemann der Stadt Hannover zugebracht. Wirklich Nutzen aber wird die Stadt von diesem Geschenk erst haben so um das Jahr 2150 herum, wenn inzwischen nichts dazwischen kommt. Der Verstorbene hat nämlich nach dem „Hann. Cour.“, der Stadt ein Vermächtnis von 40000 M hinterlassen mit der Bestimmung, daß die Zinsen regelmäßig zum Kapital geschlagen werden, und zwar so lange, bis das Kapital die Höhe von hundert Mill. Mark erreicht hat, was bei 3proz. Verzinsung immerhin seine 250 Jahre währen wird. Die ersparlichen Zinsen von diesem Hundert-Millionen-Kapital sollen wiederum auf Zins und Zinseszins gelegt werden, bis die zweiten hundert Millionen erreicht sind. Während dem sollen alle die weiteren Zinsen von den ersten hundert Millionen im städtischen Haushalt Verwendung finden. Wenn die zweiten hundert Mill. erreicht sind, dann soll der gesamte Zinsertrag für städtische Bedürfnisse, die nach der Ansicht des Erblassers dann in hervorragendem Maße hervortreten werden, Verwendung finden.

Humoristisches.

(Fürchterlich.) Lieutenant: „Rekrut Mayer, Sie Kapitalesel, wie heißen Sie eigentlich mit Ihrem Vornamen?“ — Rekrut: „Friedrich, Herr Lieutenant.“

Lieutenant: „So, jetzt ist die Blamage vollständig, fährt der Mensch auch noch den Vornamen des großen Schiller.“

Eine berechnete Inschrift. Auf der Straße zwischen Osnabrück und Bramsche war 1846 ein Haus erbaut, das heute noch folgende Inschrift trägt:

Erbauet ohne Branntwein
Soll dieses Haus ein Zeugnis sein,
Daß Zimmermann und Mauerer
Gut ohne Branntwein leben kann.

Gemeinnütziges.

Gegen Verschlucken. Ein einfaches, überall ebenso leicht anwendbares wie wirksames Mittel gegen das Verschlucken, d. h. wenn uns beim Essen oder Trinken etwas in die „unrechte Kehle“ gekommen ist, ist folgendes: Man halte die Arme gestreckt nach oben, als ob man nach der Zimmerdecke greifen wollte. Durch dieses Hochhalten der Arme wird der Brustkasten gehoben, die Lunge bekommt wieder eine andere Lage und wird befähigt, sich der fremden Eindringlinge leichter zu entledigen, als es sonst möglich ist. Oft kommt auf diese Weise schon beim ersten kräftigen Husten alles zu Tage, was in den Weg der Luftröhre, statt in den der Speiseröhre geraten ist, und der Gequälte ist dann alsbald erlöst.

Das Öffnen der Fenster. Die Fenster infolge von Ersparnis von Heizmaterial nicht zu öffnen, ist vollständig unsinnig, denn die schlechte, kohlenstoffhaltige Luft ist viel schwerer, wie ein aufmerksamer Beobachter schon am Druck auf seinen Körper wahrnehmen kann. Dadurch drückt sie auch auf die durch die Hitze im Ofen verdünnte Luft zu sehr und drängt sie vorwärts zum Schornstein hinaus, so daß viel Wärme unnütz verfliegt; auch nimmt sie selbst die Wärme schwer in sich auf, weshalb jeder die Wahrnehmung machen kann, daß ein vorher gelüftetes Zimmer schneller warm wird, als ein nicht gelüftetes.

Um Gläser, Lampencylinder und dergl. vor dem Verspringen zu sichern, bringt man das Glas in ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäß, mengt etwas Salz hinzu und läßt das Wasser über Feuer kochen. Hat das Wasser einige Zeit gekocht, so läßt man es möglichst langsam erkalten. Das so behandelte Glas springt nicht bei der schnellsten Abwechslung von Wärme und Kälte. Dieses Mittel läßt sich auch bei Töpfergeschirr, Porzellan und Figuren anwenden.

Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim.

Gymnasiumsstraße Nr. 11. Telefon 430.
Stellen finden: 1 Goldgraveur, Polieressen für Bijouterie, 2 jüngere Gärtner, 1 Jungschmied, 1 Schuhmacher für Kundenarbeit, 1 Ban- und Möbelschreiner, Pferdeknechte für Landwirtschaft, Pferdeknechte für Langholz, 1 jüngerer Hausknecht, 1 Viehfütterer der etwas melken kann, 1 Schreinerlehrling, Goldarbeiterlehrling, Gravenlehrling, Fasserlehrling (letzte drei M. 4,50 bis M. 5), Polieressen-Behrmädchen (gute Bezahlung), Glasmacherinnen-Behrmädchen (gute Bezahlung). Weibliche Abteilung: 2 Dienstmädchen, Lohn 25 M. pro 1/2 Jahr, 1 Dienstmädchen, welches kochen kann, Lohn 45 M. pro 1/2 Jahr, 2 Dienstmädchen, die selbstständig kochen

können, auf sofort oder Dichtmeh, Lohn 50 M. pro 1/4 Jahr, 1 Kellnerin in besserer Wirtschaft, Lohn 30 M. pro 1/4 Jahr, 1 Monatsfrau für sofort, 1 Wäscherin. Stellen suchen: Schreiner, Flechner, Maler, Schlosser, Schneider, Bierbrauer (jüngerer), Tapezierer, Sattler, Wagner, Schmiede, Schuhmacher, Buchbinder, Küfer, Goldarbeiter, Fasser, 1 zuverlässiger und solider Presser in 14 Tagen, tüchtige Kaufleute mit guten Zeugnissen, Pferdeknechte, Viehfütterer, Melker, Tagelöhner, Maurer, Zimmerleute, Hausknechte, Dienstknechte.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verbleicht baß und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schuhfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur ächten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Verdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. l. Postf.) Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung an Private.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die Ortsbehörden,

welche für ihre Ortsbibliotheken Bücher landw. oder sonstigen Inhaltes Seitens der K. Centralstelle für die Landw. wünschen, werden ersucht, spätestens bis 1. Febr. d. J. ihre diesbezüglichen Gesuche hierher einzureichen und dabei kurz anzugeben, welche Bücher schon in der Ortsbibliothek vorhanden sind und was für Bücher gewünscht werden.

Calw, 12. Januar 1897.

Der Vorstand:
Voelter, Oberamtmann.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die Mitglieder des Bezirksobstbauvereins, welche Edelkreiser wünschen, werden hiemit veranlaßt, in Bälde anzuzeigen, wie viel sie Edelkreiser wollen und welcher Art. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Bestellungen in ihren Gemeinden zu sammeln und spätestens bis 25. Jan. an Herrn Oberamtsbaumwart Müller in Calw einzusenden. Die Mitglieder von Calw wollen sich direkt an Hrn. Müller wenden.

Calw, 13. Januar 1897.

Der Vorstand:
Voelter, Oberamtmann.

Calw. Georgenäum.

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Archivassessor Dr. Krauß aus Stuttgart über

die hohe Karlschule und die deutsche Poesie,

Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr,

wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

Georgenäumsrat.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Goffstett.

Dienstag, den 19. Januar, vormittags 1/11 Uhr, im Lamm in Neuweiler wird die Vieferung und das Schlagen von 500 ehm

Kalksteinen

veraccordiert.

Calw.

Die Beerdigung

der neugewählten Bürgerauschuhmitglieder findet am Donnerstag, den 14. Januar 1897, vormittags 11 Uhr, in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Anmeldung Militärpflichtiger.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 4. Januar 1897 in Nr. 3 des Wochenblattes und die stadtschultheißenamtliche Bekanntmachung am Rathaus vom 12. ds. werden alle im Jahr 1877 geborenen, dem deutschen Reiche angehörigen jungen Männer, welche hier ihren dauernden Aufenthalt haben, sowie die sonstigen Meldepflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1897 zur Eintragung in die Stammtabelle bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Die im Jahr 1877 auswärts geborenen hier wohnhaften Meldepflichtigen haben einen Geburtschein vorzulegen. Im Falle der zeitweiligen Abwesen-

heit der Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder oder Dienstherrn die Anmeldung zu vollziehen. Neu anzumeldende aus früheren Altersklassen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Wer diese Anmeldung unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Calw, den 12. Januar 1897.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Die Erben des + Geometers Strähler hier bringen dessen 2stöckiges

Wohnhaus,

mit 1 a 47 qm Garten an der Badgasse, am Montag, den 18. Januar 1897, vormittags 11 Uhr, auf dem hies. Rathaus zur Versteigerung.

Calw, den 12. Januar 1897.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Bürgbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 21. Januar d. J., vorm. 10 Uhr, in dem Rathause daselbst aus Becherberg Abt. I, Bechersebene Abt. II und III, Harbt Abt. II und III, Bruchmisch Abt. III: 760 Stüd Nadelholz mit 750 Festmeter, worunter 550 St. Forchen und 210 St. Tannen, sowie 319 Rm. Nadelholz.

Gemeinderat.
Im Vollstreckungswege verlaufe ich am Dienstag, den 19. ds. Mts., mittags 1 Uhr,

im Pfandlokal (Rathaus, Zimmer Nr. 8) gegen Barzahlung:

- 1 Ueberzieher,
 - 1 schwarzen Anzug (Rock, Hose und Weste),
 - 1 silberne Remontoiruhr mit Kette,
 - 1 Kleiderkasten.
- Calw, den 13. Januar 1897.
Bieder mann,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Berwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere I. Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Regine Mörser**, geb. Pfeiffer, Montag abend nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche da

Augenbrennen

Väter Heugle.

Schöne Eier,

2 Stück 11 S.

Albert Haager.

Prima weiße

Schmierseife

(eigenes Fabrikat)

empfehlen billigst

R. Hauber.

Die Gewinne

der Heidenheimer und Stragburger Lotterie kommen am 21. und 28. Januar zur Entscheidung. Hauptgewinne **M. 75.000, 35.000, 30.000.** Originallose à 2 und 3 M. 11 Heidenheimer 20 M. Porto und Liste 30 S. empfiehlt

J. Schwickert, Stuttgart.

In Calw bei Eduard Bayer, Friseur.

Ein gut erhaltenes



Pianino

ist wegen Wegzugs preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion des Blattes.

Ein kräftiger

Dienstbube,

der auch Lust zum Fuhrwerk hat, findet sofort Stelle bei hohem Lohn in der Thannmühle b. Calmbach.

Wenn ein Schwein

nicht frist o. sonst schlecht fortkommt, benutze man das so sehr beliebte „Geo Döfzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine“. Per Schachtel 50 S bei Th. Wieland, Alte Apotheke.

Zur Vinderung der Not in Armenien

sind folgende Gaben weiter eingegangen:

Opfer von Biorheim 122 M., Opfer von Wildberg 25 M. 15 S., Opfer von Sulz 31 M., Opfer von Gemeinschaft Breitenholz 57 M., Opfer von Gemeinschaft Gärtringen 68 M., Sammlung von Herrenberg 150 M. 75 S., Sammlung durch Hrn. Schulth. Eisenhardt von Dachtel 46 M. 60 S., von Gemeinschaften Emberg und Schmiech 16 M. 60 S., durch Barami Neubergstett 23 M., durch Barami Hirsau 64 M., durch Hrn. Fr. Zeller in Ofelsheim 75 M., durch Barami Herrentierbach 15 M. 30 S., Sammlung durch Hrn. Schulth. Erlenmaier in Dittenbronn 41 M. 50 S., die. durch Hrn. Schulth. Hillgard in Simmozheim 33 M. 50 S., durch Hrn. Stadtpf. Riede in Neubulach 43 M. 20 S., durch Hrn. Pf. Wegger in Altburg (von Altburg und Spindlershof) 58 M. 50 S., von Weltenchwann 30 M., durch Hrn. Pf. von Wörlingen 81 M. 25 S. und von Unterhaugstett 30 M. 75 S., durch Hrn. Schulth. Girsbach in Würzbach 177 M. 30 S., durch Hrn. Schulth. Braun in Oberhaugstett 48 M., durch Hrn. Stadtpf. Hornberger in Zavelstein von Zavelstein 50 M., von Röhrenbach 26 M., von Weltenchwann 6 M. 42 S., von Sonnenhardt 6 M. 40 S., durch Hrn. Schulth. Keppler, Oberreichenbach 57 M. 40 S., Gabe von einigen Seminaristen in Hohenheim 14 M. 20 S., durch Hrn. Schulth. Stadel, Dönnjacht 5 M., R. R. 3 M., Fr. Pf. in R. 10 M., R. R. 1 M., Insp. W. B. 20 M. 50 S., Oberamtsg. B. 2 M., Fr. B. 2 M., von den 5 jüngsten Klassen der Strichschule durch Rath. B. 13 M. 18 S., von Schüler durch Oberl. D. 3 M., L. F. 15 M., R. Frei, Meistern 10 M., durch Hrn. Def. Roos von R. R. 5 M., Rath. St. von Altd. 1 M., R. R. 2 M. und ein Kleid, Fr. W. 50 S., Fr. Bauinsp. G. 5 M., Bauinsp. Br. 3 M., Fr. W. 6 M., 2 Hemden 10, Fr. Mich. 1 M., Fr. Pf. D. 1 M. 50 S., 2 Eisenbahnbed. 2 M., Fr. Schw. 2 M., Fr. W. 1 M., Schr. N., Sch. 2 M., Schulth. Luz, Dedenspr. 2 M., D. H. 2 M., R. 3 M., Fr. Hirschw. Burth. in Unterreichenbach 10 M., durch Hrn. Adoff von R. R. 3 M., R. R. von Stammh. 3 M. 50 S., durch Hrn. Gemeinder. Schmid L. D. 1 Paar Kinderschuh, R. W. 1 M., Strichschule 15 S., F. R. f. d. B. 5 M., von mehreren Gebern in Neuwiler 12 M. 50 S., Schw. M. in T. 1 M., R. Schw. T. 1 M. 30 S., R. R. 1 M. 35 S., W. B. 2 M., Fr. R. Wwe., Unter R. 3 M., Sch. R. 1 M., R. R. 20 M., Fr. R., Stammh. 5 M., durch Hrn. Stadtpf. Schmid: C. 2 M., Fr. R. 1 M., L. R. 3 M., durch Hrn. Claassen: Bahm. S. 1 M., Brieftr. G. 1 M., Gr. 1 M., 2 arme Frauen 25 S., von Kohlers hal R. R. 2 M., R. R. 10 M., durch Hrn. Oberamtsg. Claus V. R. 1 M., Chr. T. 2 M., durch Hrn. Blank R. R. 3 M., Rfm. E. 5 M., Sparfasse eines Kindes 3 M., Fr. Ehr., Alzenberg 1 M., Rfm. St. 15 m Kleiderstoffe, Fr. Aff. S. 1 Paar Strümpfe, R. R. von Neubulach eine Partie Kleider und Hemden, R. R. von Emberg einen Ballen Leinwand, durch Hrn. Lamparter von R. R. R. in St. 7 M., R. R. 2 M., Dreh. Dhng. 2 M., durch Hrn. Baumann von Sattl. Gr. 1 M., R. in St. 2 M., durch Hrn. Stadtpf. Hayd von C. D. 5 M., W. B. 2 M., Wwe. St. 1 M., F. W. 1 M., von L. S. 1 M., durch Hrn. Jahn: von einem Dienstmädchen 10 M., die. 2 M., einer Wwe. 1 M., R. R. 2 M., Uhm. J. 1 M. 50 S., R. R. 1 M. 50 S., R. R. ein flächernes Tuch von Würzbach, von D. R. W. 3 M. und einen Mantel, durch Hrn. Hesse J. R. St. 5 M., C. in S. 1 M. 50 S., C. R. die. Kleider, R. R., Hirsau die. Goldschmud, W. Alth. 2 Hemden, R. R., Kollbach 2 Hemden, J. U Stoff zu Hemden, Fr. L. 1 Hemd, Fr. Korn 1 Kleid, von der Frauenarbeitschule 4 Kleider gefertigt, R. R. 1 Unterleibchen, L. Sch. Stoff, B. 1 Paar neue Soden, R. Sch. Hemden und Strümpfe, D. G. Wollstrümpfe und Hemden.

Im Ganzen sind 3,331 M. 25 S. eingegangen, welche Summe an das Deutsche Hilfs-Comite in Frankfurt a. M. abgeliefert werden konnte. Danksagung hierüber kann bei Hrn. Oberamtman Voelter eingesehen werden und sagen wir allen Gebern nochmals herzlichsten Dank.

Paul Adoff, S. F. Baumann, Fabrikant Blank, C. Claus, Stadtpfeger Hayd, J. Hesse, Chr. Lamparter, Rector Müller, Detan Roos, Stadtpfarrer Schmid, Carl Schmid, C. Seeger, S. Staudenmayer, Prof. a. D., Oberamtman Voelter, Georg Wagner, Chr. Jahn.

Am Samstag, den 16. Januar, hält

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

Ernst Häberle.



Kursus im Kleidermachen und Zuschneiden!

Der geehrten Einwohnerschaft mache ergebenst die Mitteilung, daß ich vom 15. Januar ab für Damen und junge Mädchen einen Kursus im Kleidermachen und Zuschneiden eröffne und lade zu zahlreicher Beteiligung höflich ein. Ferner gebe ich bekannt, daß ich auch Kleider — zum Selbstaussfertigen — zuschneide und einrichte.

Zur Anfertigung von Konfirmandenkleidern in moderner und billiger Ausführung halte ich mich bestens empfohlen und zeichne

Hochachtend

Ernestine Zimmermann.

LANOLIN Toilette-Cream

LANOLIN

Nur weicht mit

Übertrifft als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

in den Apotheken und Drogerien.

Marka Pfellring

In Dosen à 20, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 60 Pf.

Sämtliche Sorten Tafel- und Balkenwagen,

Gewichtseinsätze, sowie Eisen- und Messinggewichte empfiehlt

Eugen Dreiss.

Leicht löslich — rein — wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth Stuttgart

Chocolade.

Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Geld auf Hypotheken, sowie auf doppelte Pürgschaft. (A. F. Helmuth), Pforsheimer Hypothekengesellschaft.

Milch

ist zu haben bei

Breitling, Kübler.

Ein kleineres

Zimmer

mit Kofhofen hat sofort oder später zu vermieten

Fr. Reichert, Schuhmacher.

Ca. 70 Str. gut eingebrachtes

Heu und Dehnd

verkauft

R. Hauber.

Ein jüngerer Mensch findet als

Biehfüterer

gute Stelle. Derselbe hätte Gelegenheit, das Melken zu erlernen.

Nähere Auskunft erteilt L. Walter, Merlingen.

Einen zuverlässigen

Pferdeknecht

zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.



Eine junge, schwere

Fahrkuh,

fehlerfrei, samt Kalb, setzt dem Verkauf aus

Johs. Reutschler, Holzhauser in Lützenhardt.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Wicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Gelenkungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf., und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

